

## Meine Rede, Demo „Nein zu Gewalt an Frauen“

Liebe Menschen,

ich erzähle euch heute eine Geschichte.

Es ist die Geschichte von einer Frau.

Ich nenne sie: sie.

Als sie ein Kind war, hat sie Gewalt gesehen.

Ihr Vater hat ihre Mutter geschlagen.

Sie hatte Angst.

Sie war klein.

Sie konnte nichts tun.

Als Baby war sie mit ihrer Mutter in einem Frauenhaus.

Dort waren sie in Sicherheit.

Aber so etwas sollte kein Mensch erleben müssen.

Heute ist sie erwachsen.

Sie ist stark.

Sie engagiert sich in der Politik.

Sie will helfen.

Sie will etwas verändern.

Aber auch heute erlebt sie Gewalt.

Nicht mit Schlägen.

Mit Worten.

Mit Nachrichten im Internet.

Manche Männer schreiben ihr schlimme Dinge.

Sie schicken Bilder. Sie kommentieren nicht mit Respekt.

Sie respektieren sie nicht.

Sie sehen sie nicht als Mensch.  
Nicht als Politikerin. Sie nehmen sie nicht ernst.

Sie weiß:  
Das passiert nicht nur ihr.  
Viele Frauen erleben das.

Auch hier bei uns.  
Im Nürnberger Land.

Gewalt hat viele Formen.  
Schlagen ist Gewalt.  
Aber auch Worte können verletzen.  
Auch Nachrichten können weh tun.

Viele Frauen sprechen nicht darüber.  
Sie haben Angst.  
Oder sie schämen sich.

Aber wir müssen darüber sprechen.

Frauen brauchen Hilfe.  
Und ihre Kinder auch.

Wir müssen Frauen schützen.  
Wir müssen Kinder schützen.

Und Männer sind wichtig dabei.

Männer können helfen.  
Männer können sagen:  
„Das ist falsch.“

Nicht wegschauen.

Nicht schweigen.

Es ist Zeit zu handeln.

Es ist Zeit, Verantwortung zu übernehmen.

Gemeinsam.

Nein zu Gewalt an Frauen.

Nein – überall.

Danke.